



CampusLiveS. 2



Homecoming 2006.....S. 8



Homo Oeconomicus.....S. 12



10.000 Euro gespendet ...S. 14

Die Kosten des Wandels Zuwachs in der RWalumni-Familie

Von Thomas Rudolph

Die Hochschullandschaft verändert sich. Der wachsende Wettbewerb der Hochschulen und Fakultäten um immer knapper werdende öffentliche Ressourcen zwingt zu einem Umdenken. Auch in Deutschland hat man dies erkannt und – wenn auch spät – die Möglichkeit zur Erhebung von Studiengebühren geschaffen. In Bayern werden ab Sommersemester 2007 500 Euro pro Semester zusätzlich fällig oder anders ausgedrückt: 83,33 Euro pro Monat. Eine Summe, die einen Aufschrei nicht rechtfertigt, denkt man an die Folgen eines Verzichts auf dieses Geld. 83,33 Euro pro Student und Monat können viel bewegen, jedoch nicht alles, was nötig ist, um den Rückstand unseres Bildungsstandorts aufzuholen - der einzig zukunftsfähigen Ressource, die wir haben.

Was aber hilft? Ohne Zweifel ist ein immer wichtigerer Baustein das ehrenamtliche Engagement an den Hochschulen. RWalumni geht hier mit bestem Beispiel voran. Satte 10.000 Euro beträgt die Spende zur Unterstützung der Fakultät. Darüber hinaus hat auch das diesjährige Homecoming die Vorteile unseres „Networkings“ wieder gezeigt. Vor diesem Hintergrund ist es schön zu wissen, dass RWalumni zu den am schnellsten wachsenden Ehemaligenvereinen in Deutschland gehört! Für uns ist es Ansporn weiterzumachen auf diesem Weg und unseren Mitgliedern in Zukunft einen noch höheren Mehrwert zu bieten.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen und verbleibe mit den allerbesten Grüßen aus Bayreuth

Im Sommersemester hat sich auf Initiative einiger Studierender der neue Verein „Volkswirtschaftslehre an der Universität Bayreuth e.V. (VUB)“ gegründet. Er setzt sich zum Ziel, die Forschung und Lehre der Studienrichtung Volkswirtschaftslehre zu unterstützen sowie den Studierenden ein Netzwerk und eine Anlaufstation zu bieten.

Im Mittelpunkt der Aktivitäten stehen zunächst verschiedene Betreuungsangebote für Studienanfänger. So haben die Mitglieder des Vereins beispielsweise im Rahmen der Auswahlgespräche des Bachelor-Studiengangs Economics den Bewerbern die Möglichkeit geboten, sich über das Studium, die Fakultät und die Universität sowie die Stadt Bayreuth in lockerer Atmosphäre zu informieren.

Zum Vorsitzenden des Vereins wurde auf der Gründungsversammlung Oliver Gloede einstimmig gewählt. Ihm stehen mit Justus Schrecker (stellvertretender Vorsitzender) und Alexandra Hild (Schatzmeisterin) zwei Helfer zur Seite. Bei der ersten Mitgliederversammlung betonte Prof. Dr. Dr. h.c. Peter Oberender in Anwesenheit aller VWL-Lehrstuhlinhaber die Notwendigkeit solcher Fachinitiativen. Das Beispiel der Gesundheitsökonom habe gezeigt, welchen wertvollen Beitrag diese Vereine zur Ausgestaltung der Studieninhalte und zur Weiterentwicklung der Studiengänge leisten können. Alle Lehrstühle sagten dabei dem Verein ihre vorbehaltlose Unterstützung zu.

Für die kommenden Semester sind nach dem Vorbild des Arbeitskreises Gesundheitsökonomie und Gesundheitsmanagement (AKGM) Workshops, Vorträge und Informationsveranstaltungen zum

Studiengang VWL geplant. Der Aufbau einer Internetpräsenz wird derzeit vorangetrieben und soll zum Wintersemester abgeschlossen sein.

Der Verein ist mit seiner Gründung auch assoziiertes Mitglied bei RWalumni und gliedert sich so in die Familie der Fachinitiativen, die unter dem Dach des Ehemaligenvereins miteinander verknüpft sind, ein. Alle Mitglieder des Vereins „VUB e.V.“ sind somit ohne zusätzliche Verpflichtungen assoziiertes Mitglied bei RWalumni.

Die Kosten des Wandels.....	1
Zuwachs in der RWalumni-Familie.....	1
CampusLive 2006	2
Prof. Wossidlo wird 70	3
Chinesisch-Deutsche Forschungskonferenz	4
Chinazentrum	5
Stammtische in Deutschland	5
Examensball des Jura-Jahrgangs 2006/1	6
Blockseminar auf der Insel Frauenchiemsee	7
„Wir kommen wieder!“ – Das Homecoming 2006	8
Beschlussfassung	9
Neue Fakultätsleitung	9
Geduldige Technologie für ungeduldige Patienten	10
Die RW-Fakultät trauert	11
Homo Oeconomicus	12
Recht der Nachhaltigen Entwicklung ..	13
10.000 Euro gespendet	14
Mittelstandstag 2006	14
Buchspende	15

CampusLive 2006

Spitzenschüler aus ganz Deutschland erhalten die Chance, BWL in Bayreuth zu erleben

Von Ludwig Merker

Hervorragende Studenten zu gewinnen ist für jede Universität erfolgskritisch. Die Rechts- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät unternimmt dabei für den Studiengang BWL seit zwei Jahren besondere Anstrengungen. Zu dem mittlerweile etablierten Elitewochenende (Absolventenbrief 3/2005) trat dieses Jahr das Event ‚CampusLive‘.

Nicht zu warten, bis gute Studienplatzbewerber die Universität Bayreuth finden, sondern selbst aktiv zu werden und sich auf die Suche nach hervorragenden Kandidaten zu machen, das war das Motto.

Intentionen

Dafür haben sich alle Professoren der BWL, ihre Mitarbeiter und die vier größten Studenteninitiativen (AIE-SEC, Fachschaft RW, JBB und MARKET TEAM) gemeinsam an die Arbeit gemacht und unter der Projektleitung des Lehrstuhls Personalwesen und Führungslehre (Prof. Dr. Torsten M. Kühlmann) ein schlüssiges Konzept entwickelt: CampusLive.

In der Woche nach Pfingsten sollten wirtschaftlich interessierte Abiturienten vier Tage lang kostenlos einen Einblick in das BWL-Studium sowie das Leben an der Universität Bayreuth erhalten und die Universität Bayreuth als Spitzen-Uni kennen und schätzen lernen.

Neben einem Überblick über die Vielseitigkeit des Faches aus Professorenhand sollten die Teilnehmer

‚Bombe entschärfen‘ hieß die Übung, mit der der Lehrstuhl Personalwesen und Führungslehre von Prof. Dr. T.M. Kühlmann den potentiellen Studenten die Wirkungsmechanismen von Gruppenarbeit am eigenen Leib demonstrierte. Es galt dabei einen ‚Explosionskörper‘ aus einem nicht einsehbaren Versteck unter Einhaltung diverser Sicherheitsvorschriften zu bergen und ohne Erschütterung zur Entschärfungstelle zu bringen. Nach erfolgreicher Aufgabenbewältigung lernten alle Teilnehmer die Phasen der Gruppenbildung kennen, die sie kurz vorher praktisch durchlaufen hatten, und erfuhren, wie wichtig das Wissen darum für den Einsatz von Gruppenarbeit im Unternehmenskontext ist.

zudem aktiv an Firmen-Workshops teilnehmen und die Möglichkeit erhalten, den konkreten Unternehmensalltag einmal live zu erleben. Ein Vorgeschmack auf die Studienzeit ohne einen Ausflug in das von manchem als das wahre Studentenleben bezeichnete Nacht- und Freizeitleben war natürlich nicht denkbar.

Teilnehmer

Ein schönes Konzept alleine reicht allerdings noch nicht aus. Es mussten auch entsprechend viele interessante Kandidaten auf dieses sicher einzigartige Angebot aufmerksam werden. Da alle Beteiligten überzeugt waren, dass nur eine breit angelegte bundesweite Aktion wirklich alle potenziellen Spitzenstudenten erreichen würde, war ein Versand von Werbemitteln an alle Gymnasien Deutschlands alternativlos. Die Hochschulleitung, die dem Projekt von Anfang an sehr aufgeschlossen gegenüberstand, griff hier ein und übernahm die Portokosten. Um nicht ausschließlich von der Bereitschaft der Oberstufenbetreuer zur Auslage des Materials abhängig zu sein, sprach das Projektteam zusätzlich ausgewählte Arbeitsagenturen an, damit sie Berufsberatern die Information zukommen lassen konnten. Eine Information der einschlägigen Medien war leider auf Grund der begrenzten Personalressourcen und des Pilotcharakters der Veranstaltung nur bedingt möglich. An einer Verbesserung dieser Situation bei der Veranstaltung nächstes Jahr wird aber bereits gearbeitet.

Mit dem Start der Werbemaßnahmen war zu erwarten, dass Schüler vermehrt Informationen über das Studium der BWL in Bayreuth suchen würden. Die Homepage der Fakultät ist auf solche Bedürfnisse aber nicht besonders gut vorbereitet und auch die Seiten der Universität können das Besondere am BWL-Studium in Bayreuth nicht vermitteln. Die Lösung dieses Dilemmas lag im Aufbau eines eigenen Bewerberportals. Über dieses Portal, das neben Professoren und aktuellen Studenten auch Alumni zu Wort kommen lässt, lief auch die Bewerbung für eine Teilnahme an



CampusLive. Waren am Anfang die Bedenken noch groß, ob sich wohl genug Bewerber finden würden, die nach dem Abitur oder mitten in der Vorbereitung darauf vier Tage investieren würden, um sich ein Bild von der Universität Bayreuth zu machen, war schon nach kurzer Zeit klar, dass es eher zu wenige Plätze geben würde. Das Ende der Bewerbungsfrist brachte dann die Gewissheit, dass wohl nur ein ausgefeiltes Auswahlverfahren die knappen Plätze würde angemessen verteilen können. Außergewöhnliches Engagement sollte dabei in den Augen aller neben der schulischen Qualifikation eine herausgehobene Rolle spielen. Es gelang schließlich, knapp 100 sehr unterschiedliche und spannende Charaktere an die Uni zu holen.

Programm

Das konkrete Programm der vier Tage fiel entsprechend der eingangs formulierten Ziele sehr abwechslungsreich aus. An drei aufeinanderfolgenden Vormittagen sorgten nach kurzen Einblicken in das Studienprogramm, die Möglichkeiten des studentischen Engagements und die Welt der Alumni, die einzelnen Lehrstuhlinhaber für die fachlichen Ein- und Überblicke: Vom Outdoorworkshop (siehe Bildleiste links) über einen Weißwurstvergleichstest bis zur Analyse eines wissenschaftlichen Texts war alles geboten, was die BWL zu bieten hat. Zur Mittagszeit konnten sich alle Teilnehmer von der Qualität der Bayreuther Mensa überzeugen. Das Nachmittagesprogramm bestand dann aus einer Exkursion zu einem von fünf Bayreuther Unternehmen, aus Vorträgen von Unternehmensvertretern und einem Existenzgründer-Workshop mit Alumnus Marco Böttger sowie einem Ausflug in die Freizeitregion Oberfranken. Günter Lorenz (ehem. Vorstand bei der BMW-Group) gab im Rahmen eines Abendvortrags Einblick in seinen Lebensweg und seine Zeit als Vorstand während des Rover-Verkaufs. Zudem hielt er ein flammendes Plädoyer dafür, sich nicht zu verbiegen und auch einmal einen ungewöhnlichen Weg einzuschlagen. Das eher studentische Abendprogramm sah für die ersten beiden Abende den Besuch des Volksfestes und eine Kneipentour vor. Höhepunkte der beiden folgenden Tage war die Aufgabe, die ganze Gruppe mit geringem Bud-

get mit Essen zu versorgen und dann, als krönender Abschluss, der Besuch der WM-Eröffnungsspiel-Übertragung im H15 und anschließend der Gang auf die RW-Party.

Auf dem richtigen Weg...

„Auf dem richtigen Weg“ ist wahrscheinlich die beste Beschreibung für die Bemühungen der Fakultät um besonders gute Studenten. Nicht ohne Grund kann der Studiengang BWL trotz Umstellung auf Bachelor/Master zum zweiten Mal in Folge einen Anstieg der Bewerberzahlen und vor allem eine Verbesserung der Notendurchschnitte verzeichnen. Dass auch die zukünftigen Studenten und Teilnehmer von CampusLive dies so sehen, hat die Online-Evaluation der Veranstaltung gezeigt. Bei einer sehr hohen Rücklaufquote von über 95 Prozent gab es fast nur positive Noten für praktisch alle Aspekte der Veranstaltung. Aus den teilweise euphorischen Kommentaren zu der Veranstaltung seien hier zwei stellvertretend wiedergegeben:

„Die Idee generell ist einmalig und genau das, was Schüler brauchen!“

„Vor und während CampusLive war ich von der sehr guten Organisation begeistert. Im Vorfeld habe ich mich auf der Homepage u.a. informiert, was die Uni zu etwas Besonderem macht. Ich kann die persönliche Atmosphäre und die individuelle Betreuung nur bestätigen.“

CampusLive war mit viel Aufwand und Engagement verbunden. Die Lehrstühle und die Universitätsleitung und -verwaltung haben sich stark ins Zeug gelegt, um etwas Außergewöhnliches möglich zu machen. Auch RWalumni hat durch eine großzügige Spende zum Erfolg der Veranstaltung beigetragen. Ganz besonders muss man aber das herausragende Engagement der Studenten würdigen. So viel Organisationstalent und Einsatzbereitschaft wünscht sich sicher jede Universität.

Schön zu wissen, dass Bayreuth solche Studenten bereits hat.

WEBLINKS:

Das neu erstellte Bewerberportal finden Sie unter der folgenden Adresse:
<http://www.bwl.uni-bayreuth.de/>



Prof. Wossidlo wird 70

Am 11. Juli 2006 feierte Prof. Dr. h.c. Peter Rüttger Wossidlo seinen 70. Geburtstag. Wossidlo war der erste Inhaber des Lehrstuhls Betriebswirtschaftslehre I (Finanzwirtschaft und Bankbetriebslehre) an der Universität Bayreuth und gehört neben Prof. Walter Schmidt Gläßer somit zu den Gründungsvätern der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät. Er erwarb sich große Verdienste beim Aufbau der wirtschaftswissenschaftlichen Studiengänge. So führte Wossidlo das bundesweit anerkannte und von vielen Hochschulen übernommene gelenkte Pflichtpraktikum in Bayreuth ein. Das langjährige Alleinstellungsmerkmal der Bayreuther Betriebswirte, das verpflichtende und in das BWL-Studium integrierte Sprachenkonzept ist ebenfalls auf seine Initiative zurückzuführen. Darüber hinaus war Wossidlo der wichtigste Ideengeber für die wirtschaftswissenschaftliche Zusatzausbildung der Juristen. Noch vor seinem Ausscheiden als aktiver Professor führte Wossidlo 2001 den „Internationalen Tag“ der Universität Bayreuth ein, der bis heute einmal jährlich stattfindet.

Der bei den Studenten stets beliebte Wossidlo war nach der Wiedervereinigung Gründungsdekan der TU Chemnitz. Dort erhielt er für seine Verdienste um den Aufbau der Technischen Universität die Ehrendoktorwürde. Wossidlo, ein passionierter Hockeysportler und langjähriger Spieler und Trainer bei der Bayreuther Turnerschaft, setzte sich daneben auch für die Belange von „MARKET TEAM“ an der Universität Bayreuth ein.



Chinesisch-Deutsche Forschungskonferenz

Der Austausch von Forschungsergebnissen stand beim „2nd Sino-German Workshop on Technical Innovation and Management“ im Mittelpunkt

Vom 12. bis 14. Juli wurde im Arvena Kongress-Hotel Bayreuth der „2nd Sino-German Workshop on Technical Innovation and Management“ vom Lehrstuhl für Internationales Management, Lehrstuhlinhaber Prof. Dr. Reinhard Meckl, in Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Mu Rongping von der Chinese Academy of Sciences, Beijing, und Prof. Dr. Meng Fanchen vom Beijing Institute of Technology ausgerichtet. Dieser zweite Workshop stellt die erfolgreiche Fortführung eines langfristig ausgerichteten Konzepts zur Förderung des Austauschs aktueller Forschungsergebnisse dar, das mit dem ersten Workshop, der im Jahr 2004 ausgerichtet worden war, seinen Anfang fand.

Nach der Eröffnung durch die Organisatoren und der Begrüßung der Teilnehmer und Gäste durch den Präsidenten der Universität Bayreuth, Prof. Dr. Helmut Ruppert, den Prodekan der wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät, Prof. Dr. Karl-Georg Loritz sowie den zweiten Bürgermeister der Stadt Bayreuth, Thomas Ebersberger, bei der auch zahlreiche weitere geladene Gäste anwesend waren, begann das in sechs Themenbereiche unterteilte inhaltliche Programm des Workshops. Als Einstieg beleuchtete das Thema „Policy and innovation“ übergeordnete wirtschaftspolitische Aspekte des

Technologiemanagements, bevor mit dem zweiten Thema „Corporate management of innovations“ unternehmensspezifische Aspekte des Technologie- und Innovationsmanagements in den Mittelpunkt der Diskussion gerückt wurden. Mit seinem Vortrag „Innovating mindfully in healthcare IT using RFID technology“ bereicherte Prof. Eymann, Inhaber des Lehrstuhls für Wirtschaftsinformatik, diesen zweiten Themenbereich um ein Beispiel zur konkreten Anwendung einer neuen Technologie auf dem Gesundheitssektor. Mit „Network and cooperation in innovation“ hatte auch das dritte Topic des Workshops ein hoch aktuelles und zur Zeit stark diskutiertes Forschungsthema zum Gegenstand. Das vierte Thema des Workshops, „Managing the process of innovation“, beschäftigte sich mit dem Controlling und der Steuerung bzw. Optimierung des unternehmensinternen Innovationsprozesses, bevor im Rahmen des fünften Themas „Tools for R&D management“, aktuelle Problembereiche und Instrumente des Forschungs- und Entwicklungsmanagements vorgestellt und diskutiert wurden. Die vielfältigen Facetten des speziell für grenzüberschreitende Kooperationen besonders relevanten Problembereichs der „Kultur“ wurden im Rahmen des sechsten und damit letzten inhaltlichen Themenbereichs

gesondert erörtert.

Die intensiv geführten Diskussionen im Anschluss an die Vorträge sowie der rege Austausch auf bilateraler Basis, bei dem die Teilnehmer Gelegenheit hatten, Kontakte zu knüpfen und Möglichkeiten für eine Zusammenarbeit zu suchen, haben gezeigt, dass sowohl die Themenstellungen die wesentlichen Punkte getroffen haben als auch ein umfassendes „Networking“ initiiert und ausgebaut werden konnte. Beide Seiten sind sich gleichermaßen einig darüber, dass die Institutionalisierung dieses intensiven Austauschs zwischen deutschen und chinesischen Wissenschaftlern auf inhaltlicher und methodischer Ebene mit Workshops wie diesem weiter vorangetrieben werden sollte und in diesem Zuge um einen – falls möglich regelmäßigen – Austausch auf Ebene der Dozenten und Wissenschaftler, auch aus den technischen Fakultäten, ergänzt werden sollte, bei dem auch Industrieunternehmen einen aktiven Part mit übernehmen. Die Initiierung und der Ausbau derartiger Kooperationen in Forschung und Lehre, auch im Hinblick auf den Studentenaustausch mit den chinesischen Universitäten, tragen darüber hinaus dazu bei, die Universität Bayreuth in Bayern als Zentrum des bayerisch-chinesischen Wissenstransfers weiter zu etablieren.

v.l.n.r.: Prof. Dr. Reinhard Meckl,
Prof. Dr. Helmut Ruppert, Prof. Dr.
Mu Rongping, Thomas Ebersberger,
Prof. Dr. Meng Fanchen

Chinazentrum

Das intensive Engagement der Universität Bayreuth in China wird durch die Schaffung eines Bayerisch-Chinesischen Hochschulzentrums gestärkt

An der Universität Bayreuth wird das Bayerisch-Chinesische Hochschulzentrum für China eingerichtet. Dieses Zentrum nimmt in 2007 seinen ordentlichen Geschäftsbetrieb auf. Herr Philipp Dengel, Alumnus der RW-Fakultät, ist seit Anfang Juli 2006 von der Universität Bayreuth als kommissarischer Geschäftsführer mit der Errichtung des Zentrums beauftragt. Das Zentrum soll Schnittstelle und Katalysator für Wissenschaftskooperationen zwischen bayerischen und chinesischen Hochschulen bzw. Forschungseinrichtungen in allen Fachrichtungen werden.

Die nun begonnene Aufbauphase dient u.a. der Bestandsaufnahme und

Analyse bestehender bayerisch-chinesischer Kooperationen, der Erschließung neuer Kooperationspotenziale sowie dem Aufbau eines Förderer- und Beraternetzwerks. Damit sich das Zentrum zu einer erfolgreichen Serviceeinrichtung für alle bayerischen Hochschulen entwickeln kann, ist es auch auf Zusammenarbeit und Initiative angewiesen. Anregungen, Hinweise und Empfehlungen werden gerne angenommen!

Kontaktdaten:

Philipp Dengel (Mitarbeiter am Lehrstuhl BWL IV)

E-Mail: philipp.dengel@uni-bayreuth.de

Tel. 0921-55 35 33

Geschäftszeiten: Montag, Donnerstag & Freitag

Stammtische in Deutschland

(Stand: September 2006)



Sie möchten auch einen Stammtisch aufbauen oder suchen Kontakt zu einem bereits bestehenden? Herr Holger Koch gibt Ihnen gerne Auskunft und hilft auch sonst in allen Stammtischfragen weiter:
holger.koch@rwalumni.de

Hamburg

Termin & Ort: Termin wird auf www.rwalumni.de bekannt gegeben

Organisatorin: Manuela Weber
manuela.weber31@web.de

Düsseldorf

Termin & Ort: Freitag abends (unregelmäßig)

Organisator: Arndt Petmecky
arnd@petmecky.com

Köln/Bonn

Termin & Ort: Treffen nach Absprache über E-Mail-Verteiler

Organisatorin: Sigrun Damerau
sigrun@damerau.com

Hannover

Termin & Ort: Termin wird auf www.rwalumni.de bekannt gegeben

Organisator: Roland Raschke
roland.raschke@computacenter.com

Berlin

Hier wird zur Zeit nach einem Organisator vor Ort gesucht

Frankfurt

Termin & Ort: Termin wird auf www.rwalumni.de bekannt gegeben

Organisatoren: Nicole Wöhr und Tina Lange
nicole.woehr@web.de
tina.lange@freenet.de

Bayreuth

Termin & Ort: Jeden ersten Donnerstag im Monat um 20.30 Uhr im Oskar

Organisator: Holger Koch
holger.koch@rwalumni.de

Nürnberg/Fürth/Erlangen

Termin & Ort: Jeden ersten Donnerstag im Monat, Ort nach Absprache

Organisator: Georg Seitz
Tel. 0911/7799761 (p) oder 09131/308-3401 (d)

Baden-Baden/Karlsruhe

Termin & Ort: Treffen nach vorheriger Absprache

Organisator: Oliver Herrmann
oherrmann@uhu.boltongroup

Regensburg

Termin & Ort: Termin wird auf www.rwalumni.de bekannt gegeben

Organisatorin: Dr. Isolde Schäfer
isolde.schaefer@arcor.de

Stuttgart (Rhein)

Termin & Ort: Jeden ersten Arbeitsdonnerstag im Monat ab 20 Uhr im „Lichtblick“, Stuttgart

Organisatorin: Steffi Buzziol
steffi.buzziol@web.de

München

Termin & Ort: Jeden ersten Mittwoch im Monat ab 19 Uhr; Lokalität wechselt

Organisator: Holger Rabe
holger.rabe@bayernlb.de



Examensball des Jura-Jahrgangs 2006/1

Premiere des Jura-Examensballs im Kolping-Haus wird zum vollen Erfolg!

Von Victoria Ibold

Am 21. Juli 2006 fand im Bayreuther Kolping-Haus eine große Premiere statt. War der Kolping-Saal für die meisten Bayreuther Examenskandidaten als Ort der schriftlichen Prüfungen bisher eher mit unangenehmen Erinnerungen behaftet, so war er an diesem Tag Ort einer rauschenden Ballnacht, die sicher allen in schöner Erinnerung bleiben wird. Zusammen mit Eltern, Geschwistern und Freunden konnten die Juristen ihren Studienabschluss auf einer festlichen Ballnacht feiern.

Die Ankündigung eines Jura-Examensballs verursachte bei den meisten Absolventen große Vorfreude, zumal die bisher übliche Verabschiedung während einer kleinen Feierstunde nicht ganz den jahrelangen Mühen der Examenskandidaten gerecht wurde.

Der Ballabend begann am späten Nachmittag mit einem Sektempfang. Freudig wurde auf die bevorstehende Zeugnisübergabe angestoßen, Photos geknipst und den Eltern einige der nur aus Erzählungen bekannten Studienfreunde vorgestellt.

Der offizielle Teil des Abends begann mit einer Begrüßung durch den Vizepräsidenten der Universität Bayreuth, Herrn Professor Dr. Bosbach. Anschließend hielt Professor Möstl die Festrede zum Thema „Politische Parteien als Medienunternehmen?“. Verständlich und nachvollziehbar führte unser Studiendekan in dieses im Moment verfassungsrechtlich brisante Thema ein. Es folgte ein Grußwort vom Stellvertreter des Justizprüfungsamtes, Herrn Dr. Palder, und schließlich präsentierte der Vizepräsident des Bayreuther Landgerichts, Herr Hoemke, die Bayreuther Examensstatistik. Dabei war v.a. der Anteil der Absolventen mit einem großen Prädikat

bemerkenswert. 21 % aller Kandidaten erreichten ein Vollbefriedigend und 8 % ein Gut! Damit liegt die Bayreuther Universität im oberen Punktebereich weit über dem bayerischen Landesdurchschnitt!

Nach den Redebeiträgen war nun der Höhepunkt des Abends erreicht, die Übergabe der Examenszeugnisse. Wie üblich wurden gleichzeitig durch Herrn Prof. Dr. Berg die Zeugnisse der wirtschaftswissenschaftlichen Zusatzausbildung überreicht.

Im Anschluss an die Zeugnisübergabe erfolgte die Ehrung der drei besten Absolventen durch Dr. Kühner, den Geschäftsführer des Universitätsvereins, und Dr. Arnold, den Vorsitzenden des Vereins Wirtschaft und Recht in Bayreuth. Dr. Arnold betonte dabei die bundesweite Spitzenstellung der Universität Bayreuth im Fachbereich Rechtswissenschaften. Die geehrten Absolventen seien nicht nur in Bayreuth Spitze, sondern auch in ganz Deutschland. Die anschließende Absolventenrede wurde von Steffen Burrer gehalten. Auf amüsante und humorvolle Weise ging er dem Thema „Alma Mater“ nach. Er zeichnete die mannigfaltige Bedeutung dieses Begriffs im Laufe der Geschichte nach und beschäftigte sich mit der Bedeutung der Alma Mater im heutigen Universitätsalltag.

Zum zweiten Mal fand im

Rahmen der Zeugnisverleihung die Verleihung der Promotionsurkunden durch den Studiendekan Prof. Dr. Möstl statt. Auch die Doktoranden konnten so nach langer und harter Arbeit ihren Erfolg im Rahmen der Ballnacht feiern.

Mit der Verleihung der Promotionsurkunden fand der offizielle Teil des Ballabends ein Ende und es konnte endlich das Buffet eröffnet werden. Der Ballabend wurde daraufhin mit musikalischer Unterstützung der Big Band der Universität eingeläutet. Später unterhielt ein DJ die tanzwütigen Examenskandidaten und die inzwischen eingetrudelten Partygäste.

Für alle sollte es eine lange und, angesichts fast tropischer Raumtemperaturen, heiße Ballnacht werden. Es war die letzte Gelegenheit mit allen Freunden noch einmal richtig zu feiern und wehmütig auf die schöne Studienzeit in Bayreuth zurückzuschauen, bevor viele schon kurz darauf ihre Zelte in Bayreuth abbrechen.

Der Jura-Examensball war ein riesiger Erfolg, ein wunderbares Erlebnis und es bleibt nur zu hoffen, dass damit eine langwährende Tradition begründet wurde!



Blockseminar auf der Insel Frauenchiemsee

Mitglieder des Graduiertenkollegs „Geistiges Eigentum und Gemeinfreiheit“ tagten in klösterlicher Abgeschlossenheit

Von Nikolaus Melwitz

Am Wochenende vom 21. bis 23. Juli fand das erste Blockseminar des am 1. April dieses Jahres eingerichteten Graduiertenkollegs der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Bayreuth statt. Das von der Deutschen Forschungsgemeinschaft finanzierte Kolleg beschäftigt sich mit dem Thema „Geistiges Eigentum und Gemeinfreiheit“ und fördert derzeit 20 Bayreuther Promotionsstudenten. Nach dem erfolgreichen Eröffnungssymposium mit renommierten auswärtigen Wissenschaftlern, das im Mai an der Universität Bayreuth stattgefunden hatte, stellten die Kollegiaten diesmal ihre eigenen Forschungsergebnisse vor. Im Rahmen des Förderprogramms des Graduiertenkollegs finden regelmäßig Seminare statt, die den Doktoranden die Möglichkeit geben sollen, ihre Thesen und Forschungsergebnisse im Kreis des Kollegs vorzutragen und zur Diskussion zu stellen. Hierdurch soll der Blick auf – möglicherweise problematische – Ergebnisse und noch unbehandelte Probleme geschärft und dadurch ein zügiges Voranschreiten der Arbeit gefördert werden. Zu diesem Zweck traf sich das Kolleg in der Abtei Frauenwörth auf der

Fraueninsel im Chiemsee. In der Abgeschlossenheit des Klosters trugen die ersten sieben Kollegiaten ihre Arbeitshypothesen und ersten Ergebnisse vor. Dabei spiegelte sich in den jeweils dreißigminütigen Referaten das gesamte Forschungsspektrum des Kollegs wider.

Eröffnet wurde das Seminar durch einen Vortrag zu dem aktuellen Thema, inwieweit Sportgroßveranstaltungen gewerblichen Rechtsschutz genießen. Fortgesetzt wurde die Reihe der Vorträge durch zwei markenrechtliche Themen. Hierbei ging es um Fragen der markenmäßigen Benutzung und der gattungsmäßigen Verwendung von Marken. Danach stand ein rechtsgeschichtlicher Teil auf dem Programm: Zwei Referate beschäftigten sich mit den Maßnahmen auf dem Gebiet des Patentrechts während der beiden Weltkriege bzw. mit der Entwicklung des Patentrechts in der ersten Hälfte des zwanzigsten Jahrhunderts. Am dritten Tag wurde das Seminar mit einem Beitrag zu der Problematik der widerrechtlichen Entnahme von Körpersubstanzen und deren zivilrechtlichen, insbesondere patentrechtlichen Folgen eröffnet. Ein Vortrag zu den Möglichkeiten einer vertraglichen

Modifizierung der urheberrechtlichen Schrankenbestimmungen bildete den Abschluss des Seminars.

Das große Spektrum der behandelten Themen schadete den oft lebhaft geführten Diskussionen nicht. Bemerkenswert war, wie sich in den jeweils etwa sechzigminütigen Diskussionen immer wieder das Spannungsfeld zwischen den Schutzrechten des geistigen Eigentums und dem Interesse der Allgemeinheit am Nichtbestehen solcher Rechte – also der Gemeinfreiheit – als Kern der Problematik herauskristallisierte. Jeder der teilnehmenden Doktoranden konnte dabei seine eigenen Ansätze und Gedanken einbringen sowie Erkenntnisse für die eigene Arbeit gewinnen.

Nicht unerwähnt bleiben soll auch die sommerlich-entspannte Atmosphäre der Fraueninsel, die die Seminarteilnehmer in den freien Stunden zwischen den wissenschaftlichen Programmpunkten ausgiebig genossen. Insgesamt wurde das Seminar von allen Teilnehmern als voller Erfolg gewertet. Man darf auf die weiteren Ergebnisse des Kollegs gespannt sein. Im Wintersemester wird das Seminar während der Vorlesungszeit fortgesetzt. Daneben wird es eine Ringvorlesung geben, die sich mit Fragen der Europäisierung und Globalisierung des Geistigen Eigentums beschäftigen wird. Die nächsten Blockseminare des Kollegs werden im März 2007 in Weimar und im Juli 2007 in Wildbad Kreuth stattfinden.



„Wir kommen wieder!“ – Das Homecoming 2006

Wissenschaftliches Programm und Wiedersehen in angenehmer Atmosphäre - Das Homecoming 2006 bot beides

Das Alumnitreffen der Rechts- und Wirtschaftswissenschaften hat inzwischen einen festen Platz im RWalumni-Kalender. Jedes Jahr am dritten Juni-Wochenende wird zum Zusammenkommen von Professoren, Studenten, Assistenten und Ehemaligen eingeladen. Dieses Jahr war es am 17. Juni soweit, dass sich die Absolventen wieder an ihrer Alma Mater zusammenfanden. Auch wenn der sensationelle Erfolg des Vorjahres nicht ganz wiederholt werden konnte, waren die Veranstalter sehr zufrieden. „Wir sind noch in der Phase, uns etablieren zu müssen“, sagte der neugewählte stellvertretende Vorsitzende von RWalumni, Falk Zwicker. „Trotzdem kann man auch dieses Jahr sehen:

Der Zug fährt in die richtige Richtung! Das Homecoming wird zur Institution“, so der wissenschaftliche Mitarbeiter von Prof. Eymann (BWL VII).

Und in der Tat: Ein Blick auf das Programm genügt und man kann sehen, daß es attraktiv ist, an dem Alumnitag teilzunehmen. Bereits am Freitag gab es ein „Warm-Up“. Nach der Mitgliederversammlung im Maisels Brau- stüberl wurde eine Führung durch das Brauereimuseum und die Bayreuther Katakomben angeboten. In der alten Abfüllerei der Brauerei gab es bei einem fränkischen Schmankerlbuffet den offiziellen Homecoming-Auftakt. Nicht wenige Ehemalige zogen anschließend noch in die Innenstadt weiter und schwelgten in den traditionellen Studentenkneipen in Erinnerungen an die eine oder andere Partynacht ihrer Studienzeit.

Die offizielle Eröffnung des Homecoming-Tages in der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät nahm Prof. Dr. Dr. h. c. Peter Oberender in seiner Funktion als Dekan der Fakultät vor. Er stellte dabei die großen Veränderungen vor, die auf die Hochschulen insgesamt, aber insbesondere auch auf die RW-Fakultät zukommen. Die erzwungene Einführung der Bachelor- und Masterabschlüsse wurde von ihm kritisiert; die Einführung von Studiengebühren dagegen sehr begrüßt. Man müsse sich neu positionieren, so Oberender. Die Lorbeeren der letzten Jahre seien Vergangenheit, der Wind wehte nun eisiger, so der Dekan.

Der wissenschaftliche Teil begann mit dem 3. Bayreuther Sommersymposium der Volkswirte, das in diesem Jahr unter dem Generalthema „Ökonomische Aspekte von Terror und Korruption“ stand und von Prof. Dr. Martin Leschke vom Lehrstuhl VWL V (Institutionenökonomik) organisiert wurde. Nachdem die ersten beiden Symposien zu den Themengebieten „Public Private Partnership“ (Prof. Oberender, 2004) und „Demographischer Wandel“ (Prof. Ulrich, 2005) schon Erfolge waren, sprachen in diesem Jahr neben Prof. Leschke selbst Prof. Dr. Ingo Pies (Universität Hall-Wittenberg) über „Internationale Korruption: Diagnose und Therapie“ sowie Prof. Dr. Andreas Freytag (Universität Jena) zum

Thema „Die Logik des Terrors“.

Ebenfalls sehr großer Beliebtheit erfreuten sich die rechtswissenschaftlichen Vorträge von Prof. Dr. Markus Möstl zum Thema „Ruhetag! Der Schutz des Sonntages in angespannter Wirtschaftslage“ sowie von Prof. Dr. Rudolf Streinz, (LMU) der über „Skuriles aus Brüssel“ zu berichten wusste und dabei das Publikum sehr amüsierte.

Die wirtschaftswissenschaftlichen Vorträge wurden von Prof. Dr. Klaus Schäfer (BWL I), der die Frage „Von Börsenwelten, Charts und fundamentalen Werten – Kann man die Finanzmärkte verstehen?“ beantworten wollte, sowie von Prof. Dr. Heymo Böhler (BWL III) zum Thema „Neuro-Marketing: Grüße aus der Großhirnrinde!“ gehalten.

Auch die GesundheitsökonomInnen luden – wie schon Tradition – wieder zu Veranstaltungen ein. Nach einem Überblick über aktuelle Entwicklungen des Studiengangs Gesundheitsökonomie durch Prof. Dr. Jörg Schlüchtermann (BWL V) sprach mit Eugen Münch kein geringerer als der Aufsichtsratsvorsitzende der Rhönklinikum AG, die den Studiengang Gesundheitsökonomie von Beginn an großzügig unterstützt, zu der aktuellen Problematik der „Möglichkeiten und Grenzen der Privatisierung von Universitätskliniken“. Wenige Wochen nach dem Einstieg des Rhönklinikums bei der Universitätsklinik Gießen-Marburg war dieses Thema von besonderer Brisanz. Ergänzt wurden die wissenschaftlichen Vorträge durch einen Beratungsstand von Gleiss Lutz. Für Jurastudenten gab es dort Informationen zum Referendariat und dem Berufseinstieg. Darüber hinaus organisierte die Fachinitiative der GesundheitsökonomInnen AKGM eine Jobbörse, bei der sich verschiedene potenzielle Arbeitgeber aus dem Gesundheitswesen den Studenten und Absolventen vorstellten.

An dem sonnigen Nachmittag fand dieses Programm eine gelungene Abrundung durch die verschiedenen Lehrstuhlcafés, die sich auch in diesem Jahr wieder größter Beliebtheit erfreuten.

Beim abendlichen „Get Together“, das natürlich im Juni 2006 nicht ohne eine Vielzahl von Fußballtrikots und heißen Diskussionen um die Weltmeisterschaft abließ, fand das Homecoming 2006 einen geselligen Abschluss. So war bei den Absolventen aller Jahrgänge zu hören, dass man sich auch für das kommende Jahr wieder ein solches Zusammentreffen wünscht. RWalumni arbeitet bereits daran!



Vereinsleben

Beschlussfassung

Mitgliederversammlung des Vereins Recht und Wirtschaft in Bayreuth e.V. am 16.06.2006

von *Stephan Neuhaus*

Am Vorabend des „Homecoming 2006“ fand in gemütlicher Atmosphäre die ordentliche Mitgliederversammlung des Vereins Recht und Wirtschaft in Bayreuth statt. Erschienen waren zwanzig Mitglieder, die über zahlreiche Anträge abzustimmen hatten.

Zunächst aber gab der Vorstand seinen Tätigkeitsbericht ab. Der Vorsitzende, Dr. Stefan Arnold, stellte Entwicklung und Tätigkeitsfelder des Vereins in den vergangenen Jahren dar und berichtete über die Entstehung des RWalumni-Netzwerkes. Zu erwähnen war hier besonders die Mitgliederentwicklung seit der letzten ordentlichen Mitgliederversammlung von rund 250 auf nunmehr über 1540. Im Anschluss an die Worte des Vorsitzenden konnte Schatzmeister Marco Böttger ein durchweg positives Bild der Vereinsfinanzen zeichnen.

Ebenfalls Gegenstand der Mitgliederversammlung war die durch das starke Wachstum des Vereins notwendig gewordene Entlastung der ehrenamt-

lichen Vorstände. Es wurde beschlossen, dass für die tägliche Arbeit und Mitgliederbetreuung eine mit einer Mitarbeiterin regelmäßig besetzte Geschäftsstelle eingerichtet werden soll. Heute steht der Verein seinen Mitgliedern für Anfragen immer montags bis donnerstags von 9 bis 12 Uhr zur Verfügung.

Wichtigste Tagesordnungspunkte stellten daneben einige Satzungsänderungsanträge sowie die Wahl des Vorstandes dar. Unter anderem wurde die Satzung den Bedingungen des Internet-Zeitalters angepasst, so dass Erklärungen gegenüber dem Verein auch per Textform möglich sind. Außerdem wurde der Verein „Volkswirtschaft an der Universität Bayreuth e.V.“ in die Aufzählung der Fachvereine aufgenommen. Ferner wurde der satzungsmäßige Vorstand um den Posten des Geschäftsführers erweitert und bestimmt, dass Mitglieder des sog. „erweiterten Vorstands“ von der Mitgliederversammlung gewählt bzw. bestätigt werden.

Von besonderer Bedeutung war auch die Konkretisierung des Vereinszwecks zur nachhaltigen Sicherung der Gemeinnützigkeit, für die eine Abstimmungsmehrheit von 90% erforderlich war, und die einstimmig beschlossen wurde.

Die aktuelle Satzung und Beitragsordnung in ihrer aktuellen Fassung kann im Internet unter www.rwalumni.de eingesehen werden.

Höhepunkt des formellen Teils war schließlich die Wahl des Vorstandes. Dr. Stefan Arnold wurde als Vorsitzender, Marco Böttger als Schatzmeister im Amt bestätigt. Neu gewählter stellvertretender Vorsitzender wurde Falk Zwicker. Als Geschäftsführer wählte die Mitgliederversammlung Stephan Neuhaus. Mitglieder des erweiterten Vorstandes sind nun Holger Koch, Kathrin Mehler und Thomas Rudolf.

Im Anschluss an den formellen Teil der Mitgliederversammlung konnten die auch im Hochsommer kalten Katakomben der Aktien-Brauerei besichtigt werden, bevor sich die Mitglieder in Maisel's alter Abfüllerei am Buffet stärken konnten. Auch eine Führung durch das Brauereimuseum fand noch statt. Schließlich klang der Abend in einer gemütlichen Bayreuther Gaststätte aus.

Neue Fakultätsleitung

Turnusgemäßer Wechsel an der Spitze der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät

Zum Wintersemester 2006/2007 gibt es wieder den turnusgemäßen Wechsel an der Spitze der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät. Der Zivilrechtler Prof. Dr. Karl-Georg Loritz wird in den kommenden zwei Jahren als Dekan die - gemessen an Studentenzahlen - größte Fakultät der Universität Bayreuth leiten. Der Fakultätsrat wählte den bisherigen Prodekan zum Nachfolger von Prof. Dr. Dr. h. c. Peter Oberender (Lehrstuhl VWL IV, Wirtschaftstheorie), der nach insgesamt sechs Jahren in der Fakultätsleitung (vier Jahre Dekan, zwei Jahre Prodekan) nun ausscheidet. Die Amtszeit von Prof. Loritz, Inhaber des Lehrstuhls Zivilrecht II (Bürgerliches Recht, Arbeits-, Steuer- und Sozialrecht) beginnt am 1. Oktober 2006.

Nach dem Aufrücken des Prodekans an die Fakultätsspitze gibt es auch einen Wechsel beim Stellvertreter, der in der Fakultät traditionell ein Ökonom ist,

wenn der Dekan aus den Reihen der Juristen kommt. Gewählt wurde in dieses Amt der Inhaber des Lehrstuhls BWL II (Steuerlehre und Wirtschaftsprüfung) und bisherige Studiendekan für Wirtschaftswissenschaften Prof. Dr. Jochen Sigloch. Er sammelte schon in früheren Jahren große administrative Erfahrung als Vizepräsident der Universität Bayreuth.

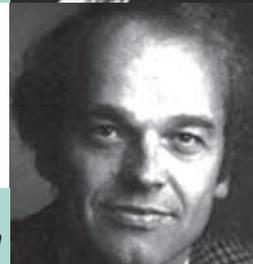
Mit der Wahl Siglochs gibt dieser seine Aufgaben als Prodekan ebenfalls weiter. Zum neuen Studiendekan der Ökonomen wurde der Inhaber des Lehrstuhls BWL V (Produktionswirtschaft und Industriebetriebslehre) Prof. Dr. Jörg Schlüchtermann gewählt.

Das Team von RWalumni wünscht allen Amtsinhabern viel Erfolg und das nötige Geschick bei der Führung der Fakultät in diesem von so starken Veränderungen geprägten Wandel und bedankt sich beim ausscheidenden Dekan Prof.

Oberender für sein langjähriges und erfolgreiches Engagement für die Fakultät.



Prof. Dr. Karl-Georg Loritz



Prof. Dr. Jochen Sigloch



Prof. Dr. Jörg Schlüchtermann

Geduldige Technologie für ungeduldige Patienten

Mit Ubiquitous Computing zur optimalen Gestaltung der Patientenlogistik

Der Fortschritt der Informationstechnik fällt nicht vom Himmel, er hat eine Geschichte. Gegenwärtig entstehen Rechner, die Mark Weisers Vision von der unsichtbaren und allgegenwärtigen Technik Wirklichkeit werden lassen. Nicht mehr die Zentralrechner der sechziger Jahre oder die PCs der Gegenwart, sondern die Informatisierung der Umwelt und aller ihrer Gegenstände durch eingebettete Dienste wird möglich. Am Lehrstuhl für Wirtschaftsinformatik der Universität Bayreuth wird dieses Szenario im Projekt EMIKA mit dem Ziel einer selbstorganisierenden Gestaltung der Patientenlogistik auf seine praktische Machbarkeit untersucht.

Das Experiment EMIKA

EMIKA ist eine Softwareanwendung, die verschiedene Technologien des Ubiquitous Computing einsetzt, um die Herausforderungen der Patientenlogistik zu bewältigen. Dabei werden die Technologien dazu befähigt, dass die einzelnen Systembestandteile ihre Umgebung wahrnehmen, die Situation erkennen und darauf reagieren können. Diese Informationen benutzt das EMIKA-System, um eine dynamische Ressourcenplanung durchzuführen. Zur Ortung einzelner Personen und Geräte werden sowohl Kommunikations- als auch Identifikationstechnologien eingesetzt. Ziel ist es, die Kommunikationsfunktionalität bereits vorhandener Standardgeräte, wie Personal Digital Assistants oder Mobiltelefone, zu verwenden. Da die meisten Objekte, wie z.B. ein Krankenbett, diese Kommunikationsschnittstellen derzeit nicht bieten, kommt RFID-Technologie (Radio Frequency Identification) zur Identifikation dieser Gegenstände zum Einsatz. Die RFID-Technologie besteht aus Transpondern (kleinen Etiketten, so genannten Tags) und Lesegeräten. Ein Lesegerät kann über eine begrenzte Distanz eine Kommunikation zu einem Transponder herstellen und dort Daten (meist eine Zeichenkette zur eindeutigen Identifikation) auslesen. Moderne Transponder besitzen weitere Funktionen zur Datenspeicherung und zur Datensicherheit. Um die Bewegung eines Gegenstandes zu verfolgen, wird dieser mit einem

Transponder etikettiert. Ein an einem Durchgang angebrachtes Lesegerät registriert, wenn der Gegenstand mit eingebettetem Transponder diesen Durchgang passiert. Abbildung 1 zeigt eine mögliche Anordnung von RFID-Lesegeräten, die zur Feststellung von Raumwechseln geeignet sind.

Um eine zuverlässige Ortung einer Person oder eines Objekts zu ermöglichen, werden alle verfügbaren Sensoreignisse (RFID-Leser) ausgewertet. Die logischen Verknüpfungen der Ereignisse ermöglichen eine präzisere Aussage über den Aufenthaltsort von Personen und Geräten. Diese Informationen werden darüber hinaus herangezogen, um Aussagen über die Verfügbarkeit von Räumen und anderen Ressourcen abzuleiten (Abbildung 2).

Selbstorganisation der Ressourcen

Durch die Auswertung der erhobenen Daten über Ort und Zustand lässt sich erkennen, ob eine Ressource im Moment oder in naher Zukunft verfügbar ist. Aufgrund dieser Messwerte kann entschieden werden, ob der aktuelle Terminplan eingehalten werden kann oder ob Umplanungen von Geräten und Personen notwendig sind, um eine bessere Ressourcenauslastung zu erreichen.

Das EMIKA-System gewährleistet die Kommunikation aller Geräte untereinander, indem jedes Gerät durch ein Softwaremodul im EMIKA-System repräsentiert wird, was in Abbildung 3 veranschaulicht wird. Bei Geräten mit eigener Kommunikationsschnittstelle (z.B. PDA) kann der Datenaustausch auch direkt stattfinden.

Die Softwaremodule sind so konzipiert, dass der Ter-

minplan der zugehörigen Ressource eingehalten wird und die Ressource möglichst optimal ausgelastet ist. Im Falle einer notwendigen Umplanung werden alle Module aktiv, die von diesem Ereignis betroffen sind. Die Module handeln untereinander einen neuen Terminplan aus, so dass die einzelnen Ressourcen ihre Aufgaben weiterhin erfüllen können. Durch die Umplanung bzw. Ausfallzeiten anderer Ressourcen werden evtl. Ressourcen verfügbar und können anderweitig eingesetzt werden. Hierbei informieren die Softwaremodule andere Module des EMIKA-Systems,

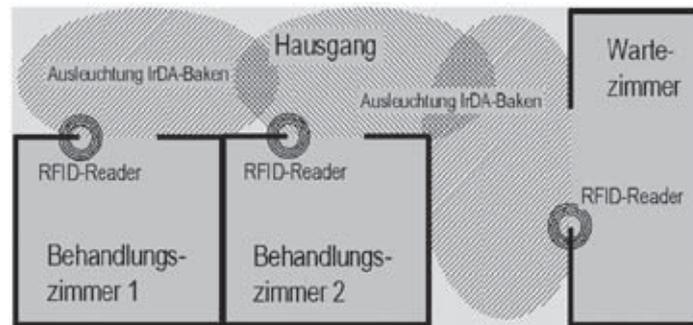


Abbildung 1

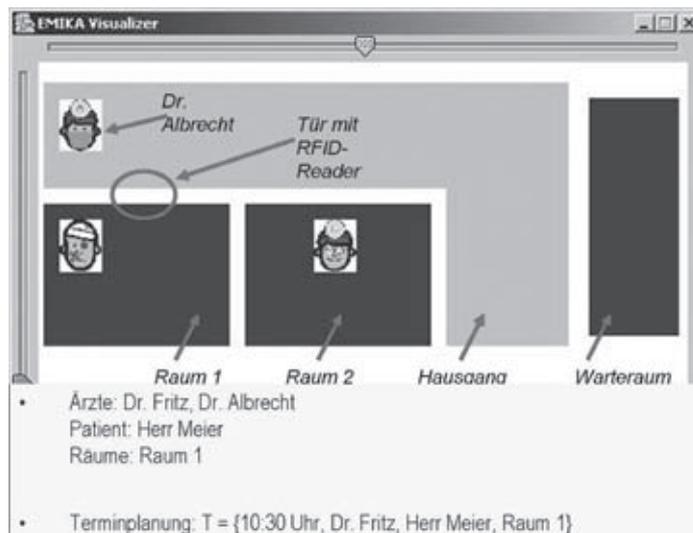


Abbildung 2

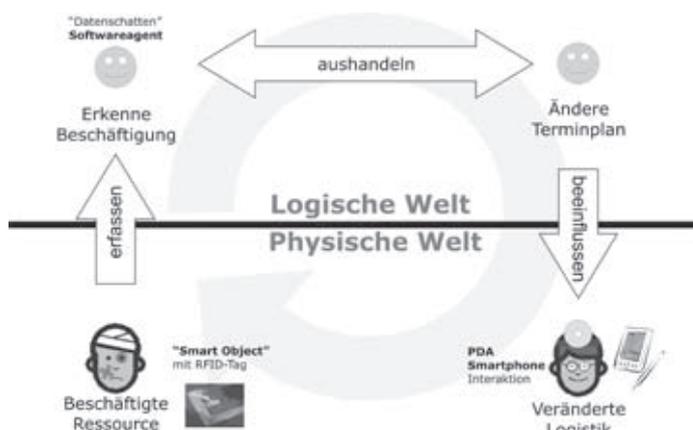


Abbildung 3

dass diese Ressource wieder zur Verfügung steht. Ebenfalls berechnen die betroffenen Module Alternativen, wie das Gerät bzw. die Person eingesetzt werden kann. Das System organisiert sich dadurch selbst. Alle Ressourcen, die von der Umplanung nicht betroffen sind, werden nicht in den Aushandlungsprozess einbezogen.

Nachdem die angepassten Terminpläne von den betroffenen Softwaremodulen ausgehandelt wurden, müssen diese Informationen den betroffenen Personen zugänglich gemacht werden. Da die Personen im gesamten Kran-

kenhausbereich mobil sein können, benutzt das EMIKA-System die bestehenden drahtlosen Netzwerke, um die Personen direkt und unverzüglich zu erreichen. Die notwendigen Informationen werden auf Endgeräten, wie z.B. Mobiltelefon oder PDA, dargestellt. Jede Person hat nach Erhalt des geänderten Terminplans die Möglichkeit, den Vorschlag über die Umplanung zu akzeptieren oder abzulehnen. Im letzteren Fall führen die betroffenen Softwaremodule eine neue Aushandlung des Terminplans unter Berücksichtigung dieser Entscheidung durch.

Die RW-Fakultät trauert

Die RW-Fakultät trauert um die langjährigen Wegbegleiter ihrer Aufbaujahre Helmut Gröner und Otfried Ranft

In den vergangenen Wochen musste die Rechts- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät vom Tod ihrer ehemaligen Lehrstuhlinhaber Helmut Gröner und Otfried Ranft erfahren. Die RW-Fakultät trauert um diese beiden langjährigen Wegbegleiter ihrer Aufbaujahre.

Prof. Dr. Helmut Gröner



Der 1930 in Neuwied geborene Sohn eines Uhrmachers absolvierte nach dem Abitur zunächst erfolgreich eine Lehre zum Augenoptiker, bevor er ein Studium der Volkswirtschaftslehre folgen ließ. Dem Examen folgte 1963 die Promotion und 1971 die Habilitation an der Universität Bonn. 1973 folgte er einem Ruf auf den Lehrstuhl für Volkswirtschaftslehre an die Universi-

tät Duisburg. Nach einer vierjährigen Tätigkeit nahm er den Ruf auf den Lehrstuhl für Volkswirtschaftslehre I an der Universität Bayreuth an, wo er bis zu seiner Emeritierung im Jahr 1995 blieb.

Durch seine ausgleichende, tolerante Art hat er wesentlich zum harmonischen Aufbau der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät und der Universität Bayreuth beigetragen.

Gröner war weit über Bayreuths Grenzen hinaus als ein Vertreter der ordoliberalen Schule bekannt. Neben seiner langjährigen Tätigkeit im Vorstand des Walter-Eucken-Instituts war er auch Vorsitzender der renommierten Arbeitsgruppe Wettbewerb im Verein für Socialpolitik.

Als Inhaber des Lehrstuhls VWL I gehörte der liberale Ökonom in den siebziger Jahren zu den Gründungsvätern der RW-Fakultät und des Studiengangs VWL. Gröner war in den Jahren 1981 und 1982 Dekan seiner Fakultät sowie von 1982 bis 1985 und nochmals von 1991 bis 1994 Vizepräsident der Universität. Auch nach seinem Ausscheiden hielt Gröner regelmäßig Seminare zusammen mit den Universitäten Bayreuth und Tübingen ab, die sich bei den Studenten größter Beliebtheit erfreuten. Nach der deutschen Einheit engagierte sich Helmut Gröner beim Aufbau der Universitäten in Sachsen und Thüringen. Besonders eng verbunden war er der Friedrich Schiller-Universität Jena.

Im August verstarb Prof. Gröner nach langer und schwerer Krankheit.

Prof. Dr. Otfried Ranft

Otfried Ranft, geboren am 22. Juni 1935, begann 1952 als 17-Jähriger eine Lehre als Bergmann in der Zeche Lohberg in Dinslaken. Nach deren Beendigung holte er zwischen 1954 und 1956 das Abitur am Gymnasium in Kassel nach. Es folgte im Anschluss das Studium der Rechtswissenschaften an der Philipps-Universität Marburg/Lahn, das er 1961 mit der ersten Juristischen Staatsprüfung abschloss. Nach der fünfjährigen Referendarszeit folgte 1966 die zweite Juristische Staatsprüfung. Drei Jahre später promovierte sich Ranft 1969 zum Dr. jur., ebenfalls an der Philipps-Universität. Ranft blieb anschließend in Marburg und war von 1969 bis 1972 wissenschaftlicher Assistent sowie von 1972 bis 1980 „Dozent an einer Universität“.

Am 1. April 1980 kam Otfried Ranft nach Bayreuth und war im Sommersemester 1980 privatrechtlicher Professor an der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät. Während dieser Zeit beendete Ranft seine Habilitation und folgte schließlich einem Ruf auf den Lehrstuhl für Strafrecht und Strafprozessrecht an der RW-Fakultät. Am 30. September 2000 trat Prof. Otfried Ranft in den Ruhestand, wobei er auch nach seinem Ausscheiden der Universität Bayreuth stets treu verbunden blieb. Seine Kollegen haben ihn als stets loyales Mitglied der Fakultät in Erinnerung, der immer um die Interdisziplinarität der Fakultät bemüht war. Der Tod von Prof. Ranft trifft die Fakultät sehr überraschend.

Mit dem Tod von Prof. Gröner und Prof. Ranft verliert die Rechts- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät zwei treue Freunde, die wie nur wenige andere diese Fakultät geprägt haben. Den ehemaligen Kollegen, den vielen Doktoranden und Habilitanden sowie den zahlreichen Absolventen, die die beiden zum Examen führten, bleibt jedoch nicht nur ihre ausgewiesene fachliche Kompetenz und ihr Engagement in Erinnerung. Sowohl Helmut Gröner als auch Otfried Ranft machten sich darüber hinaus auch durch ihre ruhige, bescheidene und ausgleichende Art sehr beliebt.

Homo Oeconomicus

Professor Frank Daumann von der Friedrich Schiller-Universität Jena

Von Thomas Rudolf



Im Jahr 1985 begann Frank Daumann sein Studium der Betriebswirtschaftslehre an der Universität Bayreuth. Auch nach dem Examen blieb er der Hochschule treu. Heute ist er Professor an der Friedrich Schiller-Universität Jena. Die klassische Definition des „Homo Oeconomicus“ trifft auf unseren Alumnus Frank Daumann sicher nicht zu. Jedoch ist er seit seinem Einstieg in die Wirtschaftswissenschaften mit dem Beginn des BWL-Studiums 1985 der Ökonomie immer treu geblieben. Selten wird ein Wissenschaftler dabei so vielfältig gearbeitet haben wie er. Nach der Beendigung des BWL-Studiums mit den Schwerpunkten Steuerlehre und Industriebetriebslehre im Jahr 1990 folgte der Wechsel zur VWL und die Zeit als Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl von Prof. Oberender. Nach drei Jahren legte Daumann seine Dissertationsschrift mit dem Thema „Zur Notwendigkeit einer Harmonisierung im gemeinsamen Markt. Eine evolutionstheoretische Untersuchung“ vor. Schnell folgte die Entscheidung, nicht wie viele andere Assistenten dem Ruf der Wirtschaft zu folgen, sondern der Wissenschaft treu zu bleiben. Eine Entscheidung, die nach den Worten Daumanns ganz bewusst fiel, denn Möglichkeiten, in die Wirtschaft zu gehen, lagen durchaus vor. Im Jahr 1998 folgte dann schließlich die Habilitation an der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät mit einer Schrift zum Thema „Die Einflussnahme der

Interessenverbände auf den politischen Prozess und Möglichkeiten zu deren Begrenzung. Eine Analyse auf Grundlage der Neuen Politischen Ökonomie“. Etwa ein Jahr nach dem Erhalt der Lehrbefugnis für das Fach „Volkswirtschaftslehre“ zog es den gebürtigen Oberfranken – Frank Daumann stammt aus Kronach – in die USA. Forschungsarbeiten hielten ihn mehrere Monate an der Indiana University in Bloomington. Fast 16 Jahre nachdem Daumann in Bayreuth sein Studium begann, folgte schließlich der Abschied aus der Wagnerstadt. Daumann erreichte ein Ruf an die Friedrich Schiller-Universität Jena, den er auch annahm. So wurde er im Juni 2001 zum Professor für Sportökonomie ernannt. Daumann arbeitet seit seinem Wechsel jedoch nicht nur auf diesem Gebiet. Seine Forschungsbereiche sind vielfältig. So entwarf Daumann beispielsweise das Studiendesign für die Evaluation ferndiagnostischer Maßnahmen „MedLine“ und arbeitete bei der Durchführung verschiedener pharmakonomischer Studien in den unterschiedlichsten Indikationsbereichen mit. Neben diesem gesundheitsökonomischen Schwerpunkt forscht er auch auf den Feldern der Kapital- und Arbeitsmarktökonomie. So wirkte er – übrigens zusammen mit dem Ex-Bayreuther Prof. Dr. Peter Thuy – an der vom Unternehmerinstitut in Auftrag gegebenen Studie „Arbeitsmarktförderung als Förderung von Arbeitslosigkeit“ mit. Trotz dieser Vielfalt an Forschungsarbeiten

wurde durch die Besetzung des Lehrstuhls für Sportökonomie in Jena dies natürlich ein neuer Forschungsschwerpunkt. Daumann untersucht an seinem Institut beispielsweise die Zusammenarbeit zwischen Olympiastützpunkten und Wirtschaft, das Qualitätsmanagement bei Spitzensportverbänden sowie die Frage nach einer Grundversorgung der Gesellschaft mit Sport durch Nachfragesubventionen.

Die vielfältigen Forschungsinteressen lassen den Kronacher aber nicht die Teilnahme an der universitären Selbstverwaltung vergessen. Daumann ist in Jena nicht nur Vorsitzender der Studienkommission und des Prüfungsausschusses, seit August 2003 erfüllte Frank Daumann bis vor wenigen Wochen auch die Pflichten des Direktors des Instituts für Sportwissenschaften. Eine Aufgabe, die er allerdings den zahlreichen anderen Verpflichtungen schuldend aufgeben musste. Gerade in der näheren Zukunft möchte sich der Sportökonom nämlich einigen neuen Forschungsarbeiten widmen. Dabei soll auch das hochaktuelle Thema des Dopings einen Schwerpunkt bilden. Daumann möchte dabei an die ordnungsökonomischen Arbeiten zu diesem Thema anschließen, die er in der Vergangenheit schon publiziert hat. Den Bezug nach Bayreuth hat der Studienleiter der Wirtschaftsakademie Deutscher Apotheker nie verloren. So konzipierte Daumann auch die Aufbaustudiengänge „Betriebswirtschaft für die medizinische Praxis“ und „Betriebswirtschaft für Zahnärzte“ der For-Med GmbH in Bayreuth mit und wirkte auch mit bei der Konzeption des MBA-Studiengangs „Health Care Management“ an der Universität Bayreuth mit. Frank Daumann gibt aber zu, dass es nicht nur die beruflichen Verpflichtungen und die guten Kontakte zur Universität Bayreuth sind, die ihn immer wieder an seine Alma Mater zurückführen. „Ich fühle mich wohl hier“ sagt Daumann. An die Zeit in Bayreuth denke er sehr gerne zurück. So ist es auch kein Wunder, dass wir ihn als regelmäßigen Gast der RWalumni-Homecomings begrüßen dürfen. Wir hoffen, dass dies auch in Zukunft der Fall sein wird.

Recht der Nachhaltigen Entwicklung

Neu gegründete Forschungsstelle stärkt die Umweltwissenschaften an der Universität Bayreuth

Die interdisziplinäre, im Schwerpunkt rechtswissenschaftliche Forschungsstelle für das Recht der Nachhaltigen Entwicklung (FoRNE) hat bereits 2005 an der Universität Bayreuth ihre Tätigkeit aufgenommen. An ihr sind 12 Lehrstühle beteiligt. Geschäftsführender Direktor der Forschungsstelle ist Prof. Dr. Wolfgang Kahl, M.A. (Lehrstuhl für Öffentliches Recht I). Die Forschungsstelle ist die einzige ihrer Art im süddeutschen Raum und trägt dazu bei, das Forschungsprofil der Universität Bayreuth im Bereich der Umweltwissenschaften weiter zu schärfen und auszubauen. Ihre Aufgabe ist die fachübergreifende, problembezogene Zusammenführung und Gestaltung teilautonomer Gebiete und Fragen des langfristigen, intergenerationellen Schutzes von knappen Ressourcen Umwelt, Wirtschaft/Finanzen und Sozialem. Leitidee für die Lösung der sich dabei stellenden (Verteilungs-)Gerechtigkeitsprobleme ist das Konzept der Nachhaltigen Entwicklung.

FoRNE ist intra- und interdisziplinär. Sie soll zum einen die im Umweltrecht arbeitenden rechtswissenschaftlichen Lehrstühle des Zivilrechts, Öffentlichen Rechts und Strafrechts zusammenführen, zum anderen die Kooperation von Rechts-, Wirtschafts-, Sozial-, Natur- und Technikwissenschaften an der Universität Bayreuth fördern. Besondere Bedeutung kommt dabei der Zusammenarbeit zwischen der RW-Fakultät einerseits und dem BayCEER sowie der Fakultät für Angewandte Naturwissenschaften zu. Die Forschungsstelle ist über ihre Mitglieder Prof. Dr. Gundel und Kahl auch an dem neuen Elitestudiengang „Global Change Ecology“ beteiligt. An ihr entstehen zahlreiche, auch interdisziplinäre Forschungsarbeiten, insbesondere Dissertationen zu Fragen der Nachhaltigen Entwicklung von Staat und Gesellschaft.

Ein Schwerpunkt der Tätigkeit der neuen Forschungsstelle liegt in der wissenschaftlichen Unterstützung und Begleitung des Transformationsprozesses in den EU-Beitrittsländern Mittel-, Südost- und Osteuropas in Richtung auf eine Nachhaltige Entwicklung.



Hierfür sollen die bestehenden Partnerschaften der Universität Bayreuth mit den Universitäten Poznań, Kosice, Maribor, Pécs, Pilsen und Prag fruchtbar gemacht werden. Eine auf mehrere Jahre angelegte Zusammenarbeit des Lehrstuhls von Prof. Kahl mit Lehrstühlen der Universität Poznań im Rahmen des Ostpartnerschaftsprogramms des DAAD wurde bereits begonnen.

Bayreuther Vorträge zum Recht der Nachhaltigen Entwicklung

Als Forum des Dialogs dient der Forschungsstelle unter anderem die im Januar 2006 begonnene Veranstaltungsreihe „Bayreuther Vorträge zum Recht der Nachhaltigen Entwicklung“, die bislang auf eine sehr erfreuliche Resonanz gestoßen ist. In ihrem Rahmen referiert – während der Vorlesungszeit – ca. einmal im Monat ein renommierter Wissenschaftler oder Praktiker an der Universität Bayreuth. An die Veranstaltungen schließt sich jeweils eine eingehende Diskussion und ein kleines „come together“ von Veranstaltern, Referent und Zuhörern vor Ort an.

Die Vorträge wollen dazu beitragen, das komplexe und noch vergleichsweise konturenarme Konzept der Nachhaltigkeit zu schärfen und für die Rechtsanwendung schrittweise zu konkretisieren. Behandelt werden vorwiegend juristische, aber auch ökonomische, politische, philosophische und sonstige Aspekte der Schonung von knappen Umweltgütern sowie des Ausgleichs von Ökonomie, Ökologie und Sozialem unter Einschluss der

v. l. n. r.: Prof. Dr. Wolfgang Kahl, em. Prof. Dr. Reiner Schmidt (Augsburg) und der Präsident der Universität Bayreuth, Prof. Dr. Dr. h.c. Helmut Ruppert bei der Eröffnungsveranstaltung am 24. 1. 2006

Rechte der künftigen Generationen sowie der Entwicklungsländer.

Das Eröffnungsreferat der Vortragsreihe hielt der langjährige Direktor des Instituts für Umweltrecht der Universität Augsburg, em. Prof. Dr. Reiner Schmidt, über „Institutionen und Instrumente zur Sicherung der Nachhaltigkeit“.

Ministerialrat Dr. Frank Petersen (Bundesumweltministerium) stellte „aktuelle Entwicklungen im deutschen und europäischen Abfallrecht“ vor. „Die Bedeutung des Raumordnungsrechts für eine Nachhaltige Entwicklung“ analysierte Ministerialdirigent Prof. Dr. Konrad Goppel (Leiter der Obersten Landesplanungsbehörde). In dem das letzte Sommersemester abschließenden Referat erläuterte der Volkswirt Prof. Dr. Lars P. Feld (Philipps-Universität Marburg) Fragen der Nachhaltigkeitsfähigkeit unterschiedlicher demokratischer Systeme anhand eines Vergleichs der Modelle „Bundesrepublik Deutschland“ und „Schweiz“.

WEBLINKS:

Zusätzliche Informationen zum Vortragsprogramm finden Sie unter:

<http://www.forne.uni-bayreuth.de>

Mittelstands- tag 2006

Hidden Champions suchen Führungsnachwuchskräfte - Wild Card für Bayreuther Absolventen

Fast immer beginnen die aussichtsreichsten späteren Führungskräfte ihre Karriere bei Großunternehmen mit allseits bekannten und „klingenden“ Namen oder in der strategischen Management-Beratung. Die „Hidden Champions“ im Mittelstand sind zunächst seltener im Fokus bei der Suche nach dem vermeintlich bestmöglichen Berufseinstieg. Erst nach einigen Berufsjahren sehen viele Führungsnachwuchskräfte ihre Zukunft in einem leistungsfähigen Familienunternehmen mit häufig exzellenten Karriere- und Entwicklungsmöglichkeiten bei entsprechendem Einsatz. Jedoch finden diese Top Talente und die attraktiven inhabergeführten mittelständischen Unternehmen bisher nicht optimal zueinander.

Auf dem Mittelstandstag 2006 am 24. November in Hirschberg bei Mannheim haben unternehmerisch orientierte Führungsnachwuchskräfte eine einzigartige Chance, direkt mit den Inhabern zu sprechen und dabei individuelle Karrierepfade vor dem Hintergrund ihrer persönlichen Zielsetzungen zu diskutieren. Die teilnehmenden Firmen wollen im Rahmen des Mittelstandstages 2006 die richtigen Persönlichkeiten für ihre attraktivsten verantwortungsvollen Positionen finden.

Folgende Unternehmen haben ihre Teilnahme zugesagt:

- Goldbeck international
- SieMatic Möbelwerke
- Borgers AG
- Fiege Logistik
- Harting Technologiegruppe
- Peri GmbH Schalung und Gerüste
- Horstmann Group
- Sal. Oppenheim Privatbankiers
- Bürkert Fluid Control Systems

Für Alumni der Universität Bayreuth gibt es ein besonderes Schmankerl: Sie haben eine „wild card“ (direkte Anmeldung ohne Bewerbung). Sie müssen lediglich einen Kurz-CV und ein Foto einschicken. Bewerbungsschluss ist der 20. Oktober 2006.

WEBLINKS:

<http://www.mittelstandstag2006.de/>



10.000 Euro gespendet

RWalumni: Großzügige Spende an die Fakultät

14 Im August hat RWalumni der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät die großzügige Spende von 10.000 Euro zur Unterstützung von Forschung und Lehre überreicht. Bei der Scheckübergabe an den Dekan Prof. Dr. Dr. h.c. Peter Oberender und den Prodekan Prof. Dr. Karl-Georg Lortz war auch der Präsident der Universität Bayreuth, Prof. Dr. Dr. h.c. Helmut Ruppert anwesend. Der Vorsitzende von RWalumni, Dr. Stefan Arnold, unterstrich, dass bei aller Freude über das wachsende Ehemaligennetzwerk nun die ersten großen Früchte der harten Arbeit der letzten Jahre geerntet werden können und somit dem Ziel des Vereins, nämlich der Unterstützung und der Weiterentwicklung des Lehrbetriebs sowie der Forschungstätigkeiten in sehr großem Umfang Rechnung getragen wird.

„Dieser Betrag zeigt,“ so Dr. Arnold, „dass die Universität von einem professionell aufgebauten und gepflegten Alumninetz stark profitieren kann.“ Arnold unterstrich darüber hinaus, dass trotz aller Professionalität der Erfolg von RWalumni nur dank der vielen ehrenamtlichen Helfer im Vorstand und im Umfeld des Vereins möglich ist. Dieser Dank muss besonders groß ausfallen, da viele Mitwirkende im Ver-

ein wissenschaftliche Mitarbeiter sind, deren Arbeitsbelastung sowieso schon immens ist und weiter steigt. Trotzdem fühle man sich der Fakultät so verbunden, auch noch einen Teil seiner Freizeit in die Ehemaligenbetreuung zu stecken.

RWalumni wird bei der Spende der 10.000 Euro diesmal einen neuen Weg beschreiten. Man hat das Geld nicht wie sonst üblich an die Fakultät übergeben, sondern gibt allen Fakultätsmitgliedern die Chance, formlose Anträge an den Vorstand des Vereins zu richten. Dort wird den einzelnen beantragten Projekten dann eine finanzielle Unterstützung zugewiesen. Kein böser Wille, so die Mitglieder des RWalumni-Vorstandes. Man wolle nur sicher gehen, dass das Geld der Ehemaligen und der Kooperationspartner auch tatsächlich für Projekte verwendet wird, die der Stärkung der Fakultät im zunehmenden Wettbewerb der Hochschulen dient. Es solle vermieden werden, nur Haushaltslöcher zu stopfen.

Bislang wurden aus den Mitteln beispielsweise neue Anschaffungen für die RW-Bibliothek getätigt, das Projekt „CampusLive“ sowie die örtliche Organisation der Jahrestagung des Vereins für Socialpolitik unterstützt.

Buchspende

Das Ludwig von Mises-Forum, als liberale Diskussionsplattform im Sommer 2006 von den VWL-Absolventen Thomas Rudolf und Markus Schiml gegründet, übergab der RW-Bibliothek eine erste Buchspende. Dank der Spendebereitschaft des Internet-Buchhändlers buchausgabe.de – gegründet von Michael Kastner, einem ehemaligen Studenten der Fakultät – war dies möglich. Der Bibliothek konnten sowohl eine Ausgabe des Werkes „Nationalökonomie. Theorie des Handelns und Wirtschaftens“ von Ludwig von Mises als auch eine Ausgabe des „Führer durch die Krisenpolitik“ von Franz Machlup sowie fünf Ausgaben von „Das Scheingeldsystem“ von Murray N. Rothbard übergeben werden. Das Rothbard-Werk gehört in den USA inzwischen zur Standardliteratur der Geldsystem-Kritiker und liefert die Begründung für eine Rückkehr zum Goldstandard. Die deutsche Ausgabe wurde erweitert durch einen Epilog von Prof. Dr. Guido Hülsmann (Universität d'Angers, Frankreich), der im vergangenen Sommersemester zu diesem Buch auf Initiative des Ludwig von Mises-Forums ein Buchseminar an der RW-Fakultät hielt. In den kommenden Monaten wird das Ludwig von Mises-Forum sich um weitere Spenden für die RW-Bib bemühen. Außerdem werden weitere Veranstaltungen angeboten, die jeweils auch auf der Website von RWalumni angekündigt werden.



Medizinische Versorgungszentren

Die gegenwärtigen Mängel der gesetzlichen Krankenversicherung sind das Ergebnis der eigennützigen Handlungen aller Akteure eines sehr dicht regulierten Ordnungsrahmens. Die Leistungserbringer verfügen nicht über den nötigen Handlungsspielraum zum Aufbau und Betrieb von Versorgungsstrukturen, die einem individuellen Effizienzkalkül folgen. Neue Versorgungsformen sollen deshalb einen positiven Beitrag zur Beseitigung vieler Versorgungsmängel leisten. Martin Baumann befasst sich in seinem Buch mit zwei ausgewählten neuen Versorgungsformen, die in der aktuellen Diskussion besonders intensiv erörtert werden: den Medizinischen Versorgungszentren nach § 95 SGB V sowie der Integrationsversorgung nach § 140 SGB V. Zur Klärung der Frage, ob durch den Aufbau neuer Strukturen eine Effizienzsteigerung zu erwarten ist, führt Baumann zunächst eine umfassende Analyse der Anreizprobleme und Steuerungsdefizite durch. Durch ergänzende Untersuchungen ermittelt er Organisationsdefizite in der Regelversorgung. Auf dieser Basis arbeitet der Autor die Auswirkungen der neuen Modelle auf die Effizienz des deutschen Gesundheitswesens heraus. Baumann vergleicht die unterschiedlichen Ansätze und leitet daraus grundlegende Aussagen zur Gestaltung der Rahmenbedingungen des Gesundheitswesens ab.



Martin Baumann, *Medizinische Versorgungszentren und Integrationsversorgung. Beiträge zur effizienten Leistungserbringung im Gesundheitswesen?*, Verlag P.C.O., Bayreuth 2006, 313 S., 22,40 Euro.

Mobiles Computing in der Medizin

Mobile Kleinstrechner (Handhelds, Palmtops, PDAs), aber auch Laptops und intelligente Handys erobern unaufhaltsam die Lebensbereiche der am Gesundheitswesen beteiligten Personen, privat wie im Berufsleben. Die Entwicklung zum Mobilien Computing bietet zahlreiche Chancen: Sie stellt einen weiteren Schritt zur papierlosen Behandlung des wachsenden Datenaufkommens im Gesundheitswesen dar (z.B. bei der elektronischen Patientenakte, beim Remote Data Entry bei klinischen Studien). Sie kann Diagnostik und Therapie verbessern, indem medizinische Daten chronisch kranker Patienten über einen längeren Zeitraum jederzeit und an jedem Ort automatisch erfasst, gespeichert und analysiert werden können. In der Notfallversorgung bewährt sich die Möglichkeit des schnellen Datenzugriffs am Ort des Geschehens, aber auch die Verknüpfung mit Ortsdaten selbst zur Navigation und zum Einsatzmanagement. Durch die zunehmende Verbreitung mobiler Endgeräte der Patienten selbst können diese einbezogen und die Patienteninformation kann wirkungsvoll unterstützt werden. Zahlreiche Arbeitsgruppen in der Medizin verfolgen weitere Anwendungsziele beim Mobilien Computing. Der vorliegende Tagungsband und jeder einzelne darin enthaltene Beitrag zeigt die konkreten Einsatzmöglichkeiten und zukünftigen Potenziale von Mobile Computing in der Medizin, beleuchtet offene Forschungsfragen und zeigt Verbesserungsmöglichkeiten auf.



Eymann, Torsten/Hampe, Felix/Koop, Andreas/Niemann, Christoph (Hrsg.), *Mobiles Computing in der Medizin*, Aachen 2006, I-SBN: 3-8322-5166-9.

Verteidigung der Demokratie

In der Reihe „Aufsätze zur Demokratietheorie“, die neben Matthias Jestaedt (Erlangen) von dem Bayreuther Juristen Prof. Dr. Oliver Lepsius (Lehrstuhl Öffentliches Recht IV) herausgegeben wird, erschien im Sommer dieser Klassiker von Hans Kelsen (1881-1973), der als einer der herausragenden Juristen des 20. Jahrhunderts gilt.

Kelsens Demokratietheorie unterscheidet sich grundlegend von der in Deutschland überrepräsentierten Abbild-Theorie rousseauistischer Provenienz. Seine Verteidigung der Demokratie basiert auf dem Gedanken der individuellen Freiheit, des sozialen Pluralismus und des philosophischen Relativismus. Sie liefert zugleich ein neues erkenntnistheoretisches Fundament der repräsentativen Demokratie. Jestaedt und Lepsius haben in dem Band die wichtigsten demokratietheoretischen Schriften von Kelsen zusammengestellt. Der Band umfasst Abhandlungen, die unter fünf verschiedenen Systemen entstanden sind: Deutsch-Österreich, Weimarer

Republik, Nationalsozialismus, Emigration und USA. Dadurch wird es dem Leser ermöglicht, die werkimmanente Entwicklung von Kelsens Theorie zu verfolgen.



Hans Kelsen, *Verteidigung der Demokratie*, hrsg. von Matthias Jestaedt und Oliver Lepsius, Mohr Siebeck Verlag Tübingen 2006, 402 S., 39,-€.

Prävention in einem liberalen Gesundheitssystem

Es besteht in Deutschland ein Konsens, dass Prävention neben der Therapie, Rehabilitation und Pflege zu einer vierten Säule im Gesundheitswesen ausgebaut werden soll. Prävention verspricht eine scheinbar einfache Lösung für die vielfältigen Probleme, die eine alternde Gesellschaft mit sich bringt. Die Autorin stellt sich in diesem Buch die Frage, ob die gegenwärtige Gesundheitspolitik, die präventive Maßnahmen weitgehend im Sozialgesetzbuch und im geplanten Bundespräventionsgesetz festschreiben und größtenteils von den gesetzlichen Krankenkassen „einheitlich und gemeinsam“ betrieben sehen möchte, hierfür den geeigneten Rahmen bereitstellt.

Julia Fleckenstein, *Prävention in einem liberalen Gesundheitssystem*, Verlag P.C.O., Bayreuth 2006, 252 Seiten

Nachhaltige Entwicklung und Demokratie

Kürzlich ist der erste Band einer neuen juristischen Schriftenreihe zum Thema der Nachhaltigen Entwicklung erschienen. Herausgeber der Reihe ist Prof. Dr. Wolfgang Kahl, Inhaber des Lehrstuhls für Öffentliches Recht I und geschäftsführender Direktor der Bayreuther Forschungsstelle für das Recht der Nachhaltigen Entwicklung (FoRNE).

Im Band 1 dieser Reihe beschäftigt sich Dr. Andreas Glaser mit den Zusammenhängen von Nachhaltigkeit und Demokratie. Der Autor unterzieht dabei das gegenwärtige politische, insbesondere repräsentativ-demokratische System der Bundesrepublik Deutschland einer kritischen Analyse. Er weist nach, dass die Schweiz uns in den drei Säulen der nachhaltigen Entwicklung Ökonomie, Ökologie und Soziales signifikant voraus ist. Die Gründe sieht der Autor in den jeweiligen Institutionen und Verfahren der

politischen Willensbildung, der Dominanz des Parlaments und den positiven Effekten direktdemokratischer Instrumente.



Andreas Glaser, *Nachhaltige Entwicklung und Demokratie*, Band 1 der Reihe „Recht der Nachhaltigen Entwicklung“, hrsg. von Wolfgang Kahl, Mohr Siebeck Verlag, Tübingen 2006, 435 S., 70€.



UNIVERSITÄT
BAYREUTH

IMPRESSUM

V.i.S.d.P.: Dr. Stefan Arnold
Redaktion: Thomas Rudolf, Ludwig Merker
Satz: Ludwig Merker
Leserbriefe und Beiträge richten Sie bitte an:
newsletter@rwalumni.de
alternativ an:

Recht und Wirtschaft in Bayreuth e.V.
Universität Bayreuth
Fakultät RW - Raum 0.40.2
95440 Bayreuth

Wir freuen uns über Leserbriefe und natürlich auch über Beiträge aus der Welt von RWalumni. Für unaufgefordert eingesandte Beiträge können wir allerdings keine Haftung übernehmen.

Dieser Newsletter erscheint quartalsweise. Die nächste Ausgabe wird im Dezember 2006 erscheinen.

Im Internet finden Sie diesen Newsletter und zusätzliche Informationen rund um das Angebot von RWalumni unter:

www.rwalumni.de

RWalumni
RECHT UND WIRTSCHAFT IN BAYREUTH